

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 10

Artikel: Nach Berikon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was sind Kameralisten? Das sind die Geliebten der Kammermädchen, durch deren Vermittlung an den Höfen Diplomatie getrieben wird. Wer keine Gelegenheit hat, mit einem Dämlein dieser Sorte Freundschaft zu unterhalten — denn es kostet viel Kleingeld —, der kann auch an einer deutschen Universität die sogenannten Cameralia studieren; aber es ist viel umständlicher und führt nur dann zum Zweck, wenn der Papa von Adel ist.

Welche Leute werden im Morgenlande Musti genannt? — Diejenigen, welche man im Abendlande Schufti nennen sollte. — Was versteht man unter Defensiv? Wenn man in Südafrika Länder erobert um Rhinocerosfänger zu können, aus deren Haut man Peitschen für diejenigen verfertigt, die offensiv ihr Vaterland verteidigen.

Was soll eigentlich ultramontan bedeuten? — Ultramontan sind zum Beispiel Pommeranzen, weil sie von jenseits der Berge kommen, ferner aus dem gleichen Grunde Kasanmännlein und Salanie, welche man aus Geleisch macht, aber nur die leßtern. Man nennt aber auch diejenigen Citramontanen ultramontan, welche meinen, der liebe Gott sei nicht mehr im Himmel, sondern in Trastevere und werde von Kardinalen eingeseigt.

Legitim? So nennt man alles, was seit uralten Zeiten schwarz auf weiß steht. Zum Beispiel war Kain ein legitimer Brudermörder und ist darum ein berühmter Mann geworden. Raubritter mit fünfswanzig Generationen sind so legitim, daß sie Dynastien genannt werden und nicht nur Hühner und Gänse, sondern ganze Länder wegnehmen dürfen. Da heißt es dann regis voluntas, ultima lex. Weshalb die Buben lateinisch lernen müssen.

Wie sehen eigentlich die ballons d'essays aus? — Genau wie eine Wurst mit der man Mäuse fängt. Aber in der letzten Zeit ist es mehrmals passiert, daß solche Würste, weil sie meinten in die Kategorie des kalten Aufschnittes zu gehören, echappiert sind, kühl bis ins Herz hinan; und Noß und Reiter sah man niemals wieder. — Wie kann man das Wort Inegrität erklären? — Wenn man sich genau darauf beschränkt, Andre anzugreifen und keinen Angriff auf das eigne Gebiet duldet, wie zum Beispiel die Europäer in Asien und Afrika. Die Deutschen haben es seinerzeit als ein höllisches Verbrechen angesehen, daß Varus mit den römischen Legionen über den Rhein marschierte, erst jetzt sind sie zur Einsicht gekommen, daß Sticlren und Neapel schon zur Höhen-

flauzeit eigentlich schwäbisch waren und Südafrika und Petschili Anhängel an Hohenzollern und Sigmaringen sind. Aus demselben Grunde wollen die Franzosen am Alasgebirg einige neue Boulevards eröffnen, was aber mehr mit blessures als plaisirs verbunden ist.

Was versteht man unter communiqué? — Das ist ein nicht diplomatisches Wort, es kann ein Zettelchen mit einem Geheimnis, eine Rolle Napoleons, auch eine Tracht Prügel bedeuten, alles communiqué!

Wer sind Irredentisten? Das sind nicht etwa irre Dentisten, die mit einem Gündlein und einem messingenen Doktorittel den geschwollenen Lion spielen, sondern salamühnigerige Welchtyroler, denen es daheim nicht wohl ist in der Haut.

Was versteht man unter Ministerportefeuille? Genau überseht! einen Bedientenlaubsack. Wenn mans aber nobler auffaßt, ist es eine schwarze Mappe mit weißem Papier drin, auf dem schwarze Buchstaben stehen, mit denen man der Welt etwas blau macht.

Wann entsteht eine Kabinettsfrage? Wenn man unreifes Obst gegessen oder junges Bier getrunken. Der Schlüssel am Bussel!

Was heißt Personalunion? Entweder, wenn zwei miteinander ein Pärlein bilden, oder wenn man vom Landjäger mit dem Mandettlein abgeholt wird.

Was versteht man unter Ovationen? Einen moralischen Eierlätsch.

Wie überseht man attaché? Klette?

Was sind Accidentien? Bei den geistlichen Herren: Schinken, Hühner, Karpfen und was sonst in der Küche willkommen ist.

Was bedeutet Konstitution? Das ist eine Abmachung zwischen Fürst und Volk, daß letzteres alles halten muß, was es dem Fürsten verspricht, und daß ersterer, wenn es ihm nicht unbequem ist, ähnlich verfahren kann.

Wie ist Ölibat zu erklären? — Am besten überseht man es mit: „Kantonsblattlosigkeit“ weil es sich auf solche Personen erstreckt, die mit einer andern Person in einer zivilstandsmäßig funktionierten Intimität leben.

Was nennt man Ukas? Das sind die mit dem Kautschu oder der Knüppelpeitsche geschriebenen Geheze der Russen. Der Csar wird daher vom zartfühlenden Volke stets als „Väterchen“ tituliert, und die ächten Russen kommen juchtenleberig auf die Welt.

Alma mater turicensis.

Die alma mater ist in Not,
weil man mit Kündigung sie bedroht.
Aus ihrem alten Neste fort
muß sie an einen andern Ort.
Sie blickt umher,
gar sorgenschwer.
Wo soll sie nun die Jungen füttern
mit ihrer Weisheit höchsten Gütern?
O hab Erbarmen
mit der Armen
du Volk vom Zürcherlande.
Wie war es eine Schande,
tätst du die alma mater so verachten,
daß sie im Freien müßte übernachten!
Moll.

Nach Berikon.

Es werde hiemit konstatirt:
Daß, was in Berikon passiert,
In letzter Woche illustriert
Vom Nebelspalter ward fixiert
Und dort als Helgeln paradiert,
Ganz unrichtig war inspiriert.
Drum werde hiemit revoziert
Was jenes Bildein involviert.

Der Dirigent ist geistlich nicht
Wie fälschlich der Habitus spricht,
Des richt'gen Mannes Angeficht
Verziert ein flotter Schnauz ganz dicht.
Er ist also kein Kirchenlicht!
Wenn er auch Kinder unterricht'.
Zwar darf in Berikon er's nicht
Drum kam er aus dem Gleichgewicht,

Und gründete drauf den Verein
Konfessionell, das war nicht fein
Von unserm Herrn Magisterlein;
Denn dadurch meint man allgemein
Ein Andrer müßt dahinter sein. —
Der Mann auf jenem Helgeln
Sollt dirigieren den Verein
Ganz kalt nur als Schulmeisterlein.

Druckfehler - Teufel.

Der Müller befahl seinem Knecht, einen
Kübel Magenschmiere nach Hause zu bringen.

Ein Mahnwort zum Frieden.

Im Konflikt der Interessen darf man Eines nicht vergessen: Nebenbei
Gemeinderat, ist zuvor er Advokat.

Man sei in Berns Gemeinderate,
So heißt es, ziemlich aufgebracht,
Daß Einer, der im Magistrate,
Der Polizei beschwerden macht.

Es steht ein Haus am stillen Vorde
Der Mare. Dort, nach Mitternacht,
Hat eine zügellose Horde,
Vier Mann hoch, argen Pärn vollbracht.

Sie brauchten Kieselsteine, schwere,
Die „Friedau“ wurde bombardiert,
Die Polizei, der Ordnung Wehre,
Hat nach Geheze sie arretiert.

Ob Drang zur Tugend sie geleitet,
Ob dieser Drang ein anderer war? —
Das nackte Faktum einzig breitet
Vorläufig sich dem Richter dar.

Die Biere gingen angstbetroffen
Zu Zraggen: „Nimm dich unser an!“
Er hat den Auftrag angenommen,
Sonst hätt's ein Andrer ja getan.

Darob erhob die Bürgerpreße
Das Takt- und Sittlichkeitsgeschrei,
Daß Zraggen neuerdings vergesse,
Was seinem Amt er schuldig sei.

Ich lasse die Gedanken schweifen,
Ich schwebe über die Partei.
Von oben kann ich nicht begreifen
Das unten tobende Geschrei.

Ob man die Friedau bombardierte,
Ob Kieselsteinwurf nützlich hallt,

Wenn du Wert auf einen wetterfesten, beständigen Cha-
rakter legst, so laß deine Seele keinen Damenschneider werden
— denn die verarbeiteten Modezeug, das nur von heute auf morgen
hält und gift. —

„Eigenlob stinkt“, sagt der Moralist.

„Was stinkt, das düngt“, sagt der Bauer.

„Also muß mer, um gut zu ernten,
machen für seine Sach' Reklame, sagt der Jud.“ Horfa.

fastezyt.

Das ischt mer au e Fasnacht gfi.
Mit Heissa und Zudehe!
Dr ganze Himmel hanget voll
Vo Gyggen und Schalmeie.

Dr Heiri hät sjs Geldli gspart
Scho lang für d-Maskechrängli,
A bene mit dem Gritli gönnt
Probierere-ner mängs Tänzli.

Und richtig, glossen isch-es flott,
Händ' gar Schampagner trunke,
Und tanzt händs, bis 's-vor Müedigkeit
Zue Bode schier sind gsumte.

Und morndrags druf gahs wieder los.
Zum eint zum andre Trubel
's wird gesse, trunke-n und scharmiirt
Voll Glück in Freud und Jubel.

So na-und-na nimmt alls es End;
Da lönd sie d'Schöpfli hange,
Dem Heiri wirts im Gritnd so blöb
Und 's Gritli ischt voll Bange.

Dann chumt e traurig bösi Zyt,
Nimmt beedi härt am Böckli;
Dem Heiri wird der Sackel z'wyt,
Dem Gritli z'eng ihr's Nöckli.

Das ischt mer au e Fasnacht gfi
Mit Heissa und Zudehe,
Zit hies-es z'pat — schickt eu nu dri —
Mit Faschten und Kasteie!

Realistisch-idealistischer Steckbrief.

Schön wie Engel, voll Wallhallas Wonne,
Schön vor allen Jünglingen war er!
Nur den Mond sah er, doch nie die Sonne,
Trank allwöchentlich zwei Hektoliter leer.
(Schiller und andre.)

Ein Narr fragt mehr, als ein Weiser antworten kann.

Im „Großen Ozean“
Kam Jonathans Kriegssflotte an.
Aber wenn nun ihrer Geschütze Brüllen
Erlönt, wird man dann auch noch den
Nennen können den Ozean? „Stillen“
Japs u. Bull sehen sich fragend an...